

# An die Arbeit! \*\*

**Hier fehlen wichtige Wörter. Setze sie an der richtigen Stelle ein!**

Türkei | Aufenthaltsberechtigung | Beschäftigungsbewilligungen | Heimat | Löhnen | Textilbetriebe | Aufstiegschancen | Anwerbbestellen | Betriebe | Arbeitskräftemangel | Wirtschaftsaufschwung | Jugoslawien | Arbeitskräfte | Arbeitserlaubnis | Baugewerbe | Türkei | Arbeitsmigration | Ausland

Durch den allgemeinen \_\_\_\_\_ der 1960er Jahre herrschte ein \_\_\_\_\_ in Österreich. Offizielle \_\_\_\_\_, zunächst in Madrid, dann in Istanbul und Belgrad, sollten die fehlenden \_\_\_\_\_ aus dem \_\_\_\_\_ akquirieren. So erzählt Mara Ivkić, dass sie mit 18 Jahren von Swarovski angeworben wurde – erfahren hatte sie davon durch eine Freundin ihrer Mutter, die bereits in Tirol arbeitete. Die \_\_\_\_\_ fand jedoch bald auch jenseits des formalen Weges statt: Das Gruppenfoto mit Männern aus Uşak in der \_\_\_\_\_ zeugt von den sogenannten „Kettenanwerbungen“ durch Freunde oder Verwandte. Oftmals entstanden dadurch enge Verbindungen zwischen Orten in Tirol und Orten im Herkunftsland.

Neben dem \_\_\_\_\_, der Metall- und Eisenindustrie sowie der Gastronomie waren es vor allem \_\_\_\_\_, die von Arbeitskräften aus \_\_\_\_\_ und der \_\_\_\_\_ profitierten: Aufgrund des niedrigen Lohnniveaus und der Nachtschichten mangelte es an einheimischen Hilfsarbeitern, erklärt Walter Ambros, ehemaliger Betriebsleiter der Textilfabrik Herrburger und Rhomberg in Innsbruck.

Die Fotos bei der Arbeit und von Firmenfeiern sind zum Teil für die persönlichen Erinnerungen inszeniert. Vermutlich waren sie auch Kommunikationsmittel für die in der \_\_\_\_\_ Verbliebenen. Von den erlebten rechtlichen Unsicherheiten und Ungleichheiten des „Gastarbeitersystems“ erzählen sie jedoch nicht: von fehlenden \_\_\_\_\_ innerhalb der \_\_\_\_\_, der Unmöglichkeit des freien Arbeitsplatzwechsels, den niedrigen \_\_\_\_\_ und den befristeten \_\_\_\_\_, die bis in die 1990er Jahre Voraussetzung für die \_\_\_\_\_ waren. Sie erzählen erst recht nicht vom Verbot des passiven Betriebswahlrechtes, das erst 2006 eingeführt wurde und auch nicht von den Berufs- und Ausbildungsbeschränkungen für Migrantenkinder.

Dokumente wie die Ausländer-Arbeitskarte, die Beschäftigungsbewilligung und die \_\_\_\_\_ zeugen von Ausschluss und Diskriminierung. Bis heute werden sie von vielen ehemaligen Gastarbeiterinnen und Gastarbeitern aufbewahrt.

**Schwierigkeitsgrad der Übung**

\*\*mittel